

WER'S WISSEN WILL, HÖRT RUFUSS

RUFUSS ist ein Podcast, dessen Name schon fast alles sagt, denn er steht für: **RELIGIONSBEZOGENER UNTERRICHT FÜR UNTERRICHTENDE, STUDIERENDE UND SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER.**

Jede Woche donnerstags geht eine neue Folge auf Sendung. Themen sind bisher ganz grundlegende Fragen, deren Beantwortung dabei helfen soll, religionsbezogenen Unterricht über Artikel 7 (3) GG hinaus zu begründen, zu verstehen und zu gestalten. Dabei ist wichtig, Religiosität als etwas zu verstehen, was den Menschen als Menschen ausmacht, auch

wenn er sich nicht in einem landläufigen Sinn als „religiös“ erlebt und versteht. Davon ausgehend hinterfragt RUFUSS traditionelle Vorstellungen, überlegt, wozu ein Unterricht, der Religion zum Thema hat, hilfreich ist, welche Kompetenzen er vermittelt und welche Modelle der Gestaltung denkbar sind. Wer mehr über die Arbeitsbereiche der Kirchlichen Schulämter, die Bevollmächtigung und die Unterstützungsmöglichkeiten des RPI für Lehrkräfte erfahren möchte, dem seien die Folgen 23-25 empfohlen.

Verantwortlich für RUFUSS sind das HKM, die JLU Gießen und als Ausfüh-

rende Professorin Athina Lexutt, Pfarrer Volkmar Ortman sowie Lehramtsstudent und Mitarbeitender Luis Möller.

Trotz dieser evangelisch-lastigen Ausrichtung versteht sich RUFUSS als Angebot für alle, die mit Theologie und religionsbezogenem Unterricht zu tun haben. Dabei geht es auch um ganz konkrete Inhalte, zum Beispiel: Worauf gründen sich die Theologien? Wie kommt Jesus in den verschiedenen Theologien vor? Was sind bedeutsame Feste? Und was macht man mit all dem in einem guten religionsbezogenen Unterricht?

Abrufbar ist RUFUSS bei Spotify, Apple Podcasts und Amazon Music.



MANFRED KOPP (11. AUGUST 1933 – 5. SEPTEMBER 2023)

Ich sehe die breite Treppe in der Villa des Religionspädagogischen Zentrums (RPZ) in Schönberg. Er rennt, zwei Stufen auf einmal nehmend, hoch. „Komm, setz dich, ich bin gleich wieder für dich da!“ Oben in seinem Zimmer stapeln sich Papiere auf dem Tisch, Bücherschränke sind überfüllt, Broschüren und Kopien liegen überall auf dem Boden. Dauernd klingelt das Telefon. Mit allen Menschen, die anrufen, ist er per Du. Manfred Kopp war ein typischer Netzwerker, dynamisch, innovativ, menschennah.

Als ich im Jahr 1996 die Nachfolge von Manfred Kopp antrat, waren es große Schuhe, in denen ich gehen musste. Er war Landesjugendpfarrer gewesen und der direkte Bezug zu jungen Menschen war ihm wichtig. In seiner Zeit als Dozent am RPZ unterrichtete er immer noch einen Tag an einer Berufsschule in Wiesbaden. So entstanden die ersten Ideen für eine Jugendarbeit, die sich nicht länger von der Schule abgrenzen sollte, sondern die Kooperation suchte. „Schulnahe Jugendarbeit“ war die Bezeichnung, die 1988 in der EKHN-Synode für diese Zusammenarbeit zwischen Kirche und Schule gefunden wurde. Unsere

Landeskirche war die erste in Deutschland, die Schulseelsorge entwickelte und Manfred Kopp bekam die Leitung der Pilotgruppe der Schulseelsorge.

Es war nur eins seiner vielen Projekte. Jährlich gab es ca. 15 Lehrer-Fortbildungen im RPZ sowie die Einführung der neuen Schulpfarrer*innen. Manfred Kopp schrieb mit an Lehrplänen für die Berufsbildende Schule, entwickelte Unterrichtsmaterialien, war in der Redaktion der Schönberger Hefte und betreute das Fotolabor im RPZ. Typisch für ihn war auch das Schülerwochenende, für das BBS-Kolleg*innen mit ihren Schüler*innen kamen. Über die Tätigkeit als Dozent hinaus war er aktiv in der Friedensarbeit.

Nach seiner Verrentung 1996 war er in Oberursel aktiv in der lokalen Geschichtsschreibung, vor allem bei der Erinnerungskultur (Führungen, Publikationen, Website) um „Camp King“. Seine Bedeutung für die Religionspädagogik in der EKHN und für die vielen Menschen, die mit ihm verbunden waren, sollte nicht vergessen werden.

Harmjan Dam

„WANN IST DER MENSCH EIN MENSCH?“ – ÖKUMENISCHER TREFFPUNKT IN KASSEL

Der 29. August 2023 war ein wunderbar warmer Tag. Perfekt für die kurzen Wege, die von den rund sechzig Teilnehmer*innen zurückgelegt werden mussten. Zwischen dem Christus-Pavillon und den Räumen der Regionalstelle Kassel. Der Treffpunkt hat eine lange Tradition. Neu war in diesem Jahr, dass er in Kooperation mit dem Bistum Fulda stattfand. Die Andacht zu Beginn in der Christuskir-

che wurde gemeinsam von Kaplan Thomas Smettan und Studienleiterin Anke Trömper gestaltet. Johannes Bohl und Anke Trömper führten durch den Tag. Nach einem spannenden Vortrag von Dr. Insa Rohrschneider konnten sich die Teilnehmer*innen passend zu ihren Schulformen in Workshops einwählen. Eine zweite Workshopschiene wurde nach dem Mittagessen angeboten. Gute Suppe,

herrlicher Kuchen und viele Gespräche und Begegnungen füllten die Pausen. Am Ende des Tages galt der Dank allen Kolleg*innen aus den Regionalstellen des RPI, die einen Workshop gestaltet haben, der ev. Medienzentrale für ihre Unterstützung und vor allem Frau Hüneburg, Frau Baumann, Frau Hirschberger und Frau Bode, die im Hintergrund nicht nur für das leibliche Wohl, sondern auch für eine zugewandte und freundliche Stimmung gesorgt haben!



FEIERLICHER ABSCHLUSS DES ÖKUMENISCHEN WEITERBILDUNGSKURSES „KRISENSELSORGE IN SCHULEN“



Am 20. November 2023 ist ein Weiterbildungskurs „Krisenseelsorge in Schulen“ zu Ende gegangen. Der Bildungsdezernent des Bistum Mainz, Gereon Geissler und der Leiter des Referats Schule und Religionsunterricht der EKHN, OKR Pfr. Sönke Krützfeld feierten den Abschlussgottesdienst in Naurod mit und überreichten den 16 Absolventinnen ihre Zertifikate und Beauftragungen. Dr. Brigitte Lob (im Bild rechts) und Dr. Peter Kristen (Foto), die den ökumenischen Weiterbildungskurs im Team mit Andreas Mann, dem Leiter der Notfallseelsor-

ge der EKHN und Psychologin Monika Brinkmann-Kramp (Bistum Mainz) geleitet haben, freuen sich über die Verstärkung im Team, das nun 72 aktive Krisenseelsorger*innen umfasst, die von Schulleitungen in schulischen Krisen über eine Rufbereitschaft alarmiert werden können. Näheres zur Krisenseelsorge in Schulen unter dem nebenstehenden QR-Code.



Foto:
Peter Kristen

SEMINAR „GENDER ZWISCHEN ETHIK UND EXEGESE“ IM RAHMEN DES PROJEKTES „1+1>2 THEOLOGIE KONFESSIONELL-KOOPERATIV“

Fragen nach Geschlechtlichkeit und Gender genießen gegenwärtig im gesellschaftlichen Diskurs hohe Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang werden auch immer wieder zentrale christliche Themenfelder aufgerufen: die Frage nach dem Gottesbild und nach dem angemessenen Verständnis des Menschen. So begegnet uns Gott in der Mehrzahl medialer Abbildungen immer wieder als alter weißer Mann und Teile der Schöpfungsberichte werden für ein normierendes Verständnis der menschlichen Geschlechter herangezogen.

Vor diesem Hintergrund stellten Schüler*innen der Oberstufe ihre persönlichen Fragen an die theologi-

schen Fakultäten der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Darunter auch ganz grundsätzliche Fragen, zum Beispiel inwiefern die Bibel überhaupt als Grundlage für ein Verständnis von Geschlechtlichkeit und Gender gelten kann.

Diesen Fragen der Schüler*innen wurde von Studierenden der katholisch- und evangelisch-theologischen Fakultät im konfessionell-kooperativen Projektseminar „Gender zwischen Ethik und Exegese“ unter Leitung von apl. Prof. Dr. Dorothea Erbele-Küster und Dr. Stephanie Höllinger nachgegangen. Die Studierenden haben Antwortvideos produziert, die sich explizit auf die Schüler*innen und ihre Fragen beziehen:

- Moral mit der Bibel – Ist das heute noch zeitgemäß?
- G*tt – (k)ein alter weißer Mann?!
- Die Frau – Ein Schöpfungswesen zweiten Ranges?
- Gender in der katholischen Kirche?

Das Seminar fand im Rahmen des Projekts „1+1>2 Theologie konfessionell-kooperativ“ statt. Bei dem Projekt geht es darum, konfessionell-kooperative Lehre an der Universität langfristig zu etablieren und darüber einen interkonfessionellen Austausch zu aktuellen Fragen zu ermöglichen. Die Studierenden erarbeiten digitale Produkte, die den Lehrkräften in den Schulen als Materialien zur Verfügung gestellt werden. Auf den Projektseiten der Universität werden diese Produkte sowie die verwendeten Unterrichtsmaterialien zugänglich gemacht.

Jan Thies Feußner,
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Universität Mainz

Projektseite des Seminars:



Projektseite 1+1>2:



1+1>2
Theologie
konfessionell-kooperativ



KOMMEN UND GEHEN

In den letzten Monaten gab es einige Veränderungen im Team des RPI. Es gab Wechsel im Direktorat, in der Geschäftsführung und im Bereich der Studienleitungen.



Die offizielle Verabschiedung von **Uwe Martini** als Direktor des RPI fand am 13. September 2023 in Marburg statt. Im Gottesdienst in der Elisabethkirche unter der Leitung der Bildungsdezernentin der EKKW, OLKR Prof. Dr. Gu-

drun Neebe entpflichtete der Kirchenpräsident der EKHN, Dr. Volker Jung den Direktor des RPI beider Landeskirchen. In seiner Predigt thematisierte Uwe Martini mit einem Lied von Rio Reiser die (Un-)Beständigkeit von Lebensträumen. Engagement wandelt sich, aber Gottes Zusage gibt auch über Enttäuschungen hinweg Halt.

Auf spannende und wechselhafte Dienststationen blickten auch die Grußworte beim anschließenden Empfang in der Kultureinrichtung Waggonhalle zurück. Dabei kamen viele persönliche Verbindungen und große Wertschätzung zur Sprache, sowohl von Seiten der EKHN und der EKKW als auch vom Bistum Mainz und dem Hessischen Kultusministerium. Auch das Kollegium und die MAV brachten sich ein und machten diesen Abschied mit einem Lied, komponiert von Gerhard Neumann, einer Uwe-Martini-Biegefigur und einer Sondernummer der RPI-Impulse zu einem sehr persönlichen.

Am 21. November 2023 wurde Dr. Anke Kaloudis als Direktorin des Religionspädagogischen Instituts der EKKW und EKHN eingeführt.



In dem festlichen Gottesdienst in der Marburger Kirche St. Jost segnete die Bildungsdezernentin Prof. Dr. Gudrun Neebe unter Beteiligung von Studienleitungen und Mitarbeiterinnen Anke Kaloudis in ihren Dienst ein. Die neue Direktorin sprach in ihrer Predigt davon, dass auch die religionspädagogische Arbeit unter den Zuspruch

fällt, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein – gerade gegen die Worte und Taten von Hass und Gewalt in unserer Zeit. Beim Empfang in der Zentrale des RPI hörte die zahlreiche Festgemeinde zunächst einen Vortrag des Göttinger Religionspädagogen Bernd Schröder, in dem er die Relevanz religiöser Bildung für kirchliches Handeln unterstrich – vor allen Dingen vor dem Hintergrund kirchlicher Transformationsprozesse. Zahlreiche Grußworte wünschten der neuen Direktorin Gottes Segen für ihren Dienst im Auftrag beider Landeskirchen für die religionspädagogischen Arbeit.

Im Juli wurde die langjährige Studienleiterin Beate Wiegand verabschiedet.

Sieben Jahre lang hatte Beate Wiegand im RPI in den Bereichen Vikariatsausbildung (EKKW) und Grundschule, sowie in Weiterbildungskursen gearbeitet. Zu ihrer Verabschiedung



kamen Kolleg*innen, Mitarbeitende und Weggefährten ins RPI nach Marburg. Im Gottesdienst predigte Direktor Uwe Martini über das Gleichnis von der Saat auf unterschiedlichen Böden, das nicht Menschen in verschiedene Glaubenskategorien einteilt, sondern sich auf den eigenen Lebenslauf beziehen lässt. Darin kommen schließlich mal Vertrauen und mal Zweifel, mal Verzagttheit und mal Glaubensstärke vor. Danach sprach er Beate Wiegand den Segen Gottes zu, der dann auch musikalisch erklang: „Geh unter der Gnade!“

Maren Löwe begann ihren Dienst am 1. August 2023 im RPI Mainz.



Maren Löwe wurde am 27. November 2023 als Studienleiterin in Mainz in ihren Dienst eingeführt. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde die gebürtige Rheinland-Pfälzerin von vielen Gästen und den Kolleg*innen willkommen geheißen. Direktorin Anke Kaloudis sprach in ihrer Predigt vom Schatz im Acker. Welche verändernde Kraft für einen Menschen freigesetzt wird, wenn er sich hineinnehmen lässt in die Geschichte Gottes mit uns. Es geht im Leben auch darum, sich von Gott finden zu lassen und dadurch zu sich selbst zu kommen. Eine großartige Zusage gerade in der Situation eines neuen beruflichen Anfangs.

Maren Löwe hat zuvor 25 Jahre an Förderschulen unterrichtet, zuletzt an der Liesel-Metten-Schule in Nieder-Olm. Dort war sie als Klassenleitung schwerpunktmäßig in den Klassen 1-4 eingesetzt. Religion unterrichtete sie in allen Stufen und Bildungsgängen und engagierte sich mit ihrem Ideenreichtum in den Schulgottesdiensten. Seit 2018 war sie zusätzlich als Schulseelsorgerin an der Liesel-Metten-Schule tätig.

Philipp Immel wurde verabschiedet und Luisa Schmidt eingeführt.

Seit 1. November arbeitet Philipp Immel bereits als Kirchenkreisamtsleiter in Korbach. Nun hat er nach einiger Einarbeitungszeit den Stafelstab an Luisa Schmidt übergeben, die aus dem Kirchenkreisamt Marburg-Kirchhain kommand mit viel Kompetenz die neue Stelle antritt. Vilmarhaus, ESG und RPI sind nun in guten Händen. „Es geht nicht darum, in Fußstapfen zu treten“, so Immel. „Es gilt vielmehr, neue und eigene Wege zu gehen.“ Damit bestärkte er Schmidt in der neuen Leitungsfunktion eines Instituts, das mit Sparmaßnahmen und Relevanzverlust umzugehen hat. Der feierliche Gottesdienst unter Leitung von Anke Kaloudis war gut besucht. In der Ansprache der neuen Direktorin ging es um Gottvertrauen und um den Glauben als Fundament für einen Aufbruch. Ermutigt von Segensworten waren Grußworte von Dr. Gudrun Neebe – auch im Namen von OKR Sönke Krützfeld – und Armin Fuhrmann, Dekan Dr. Burkhard Freiherr von Dörnberg und Christine Hartauer sowie Achim Plagentz würdigend und bestärkend. Wieder war es das Kollegium und die MAV, die diesen Abschied und Neuanfang mit einem Lied, komponiert von Gerhard Neumann, zu einem angemessenen Abschluss brachten.



Fotos: Peter Kristen